

QK 297

v. d. Heyde

Zb
6720

QK. 297.

Einfeltige Leichpredigt

und Ehrengedechtnis/

Bey der

Adelichen und ehrlichen Beerdigung/

des WolEdelgebornen und Gestrengen

Johannis Georgen

von der Heyde / off Misselreuth /

Grobaw und Kemnitz / wei-
land seligen/

Welcher den 21. Julii Anno 1627. frue zwischen 2. und 3. Uhr / im HERREN Christo seinem Erlöser / sanfft und seliglich verschieden / Und den 27. gemeltes Monats / in anwesenheit vieler vornehmen Adelichen standes Personen / in der Kirchen zu Misselreuth / zu seinem Vater und GrosVatern versamlet und beygesetzt worden/

Gehalten durch

Johannem Scharffen / Pfarrern
alda zu Misselreuth.

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

BIBLIOTHEK
(SAALE)
UNIVERSITÄT

(X2045473)



2. Cor: 9.

Einem frölichen vnd willigen
Geber (verstehe/der seine Seele
das beste vom Opffer dem HERRN
& Christo willig vnd gerne in seine Hände
liefert) hat Gott lieb.





Dem Wol Edelgebornen vnd Gestrengen/
Caspar Joachim von der Heyde
de/vff Misselreuth/Kemnitz vnd Grobaw u.
Churf: Sächs: wolbestaltem *Cornet.*

Dem nichts minders Wol Edelgebornen
vnd Gestrengen/
Heinrich Wilhelm von Thyna / vff Schlop-
wen/ Erb-Lehen vnd Gerichtsherrn. Meinen
großgünstigen Junckern vnd För-
derern.

Denen ebenmessigen Wol Edelgebornen
vnd Viel Tugendreichen Frawen/
Marix Magdalencæ von der Heyde / geborner
von Falckenstein/ als nachgelassener Wittib.

Catharinæ von der Heyde / geborner von
Thyna / als des verstorbenen Junckern
Herzlieben Schwur.

Meinen in Ehrengedühr günstigen Frawen.

Gottes Gnade / Erkentnus seines heiligen Willens / reichen vnd
kräftigen Trost / vnd Christliche Gedult / sambt meinem Ge-
bet zuvor.

A ij

Wol Edel.

Vorrede.

D Edelgeborne vnd Bestrenge /
 großgünstige Junckern: Wol Edelgeborne
 vñ Vieltugendreiche in gebür günstige Fräwen:
 Es sind vornemblich drey ding / die vns dahin
 treiben / das wir unsere im *HERRN* Christo
 Selig verstorbene Freund vnd Verwandten / bevorab die Kin-
 der ihre Eltern mit Christlichen vnd ehrlichen Ceremonien zu
 grab schaffen vnd ihnen alle Liebsdienste erzeigen sollen. I. *Sa-
 cra Scriptura*. Die Göttliche Schrift / In derselben lehret vns
 Sirach am 7. Cap. also: Beweise auch an dem Todten deine
 Wolthat. Was es aber vor Wolthaten seyn sollen / zeigt er im
 38. Cap. seines Büchleins selber an / wenn er alle Menschen also
 anredet: Weint Kind / wenn einer stirbet / so beweine
 ihn / vnd klage ihn / als sey dir gros Leid geschehen /
 vnd verhülle seinen Leib gebührlicher weise / vnd be-
 statte ihn ehrlich zu Grabe. Inmassen das viel Gottse-
 ligen frommen Leut / vnd gehorsame Kinder / im Alten vñ Newen
 Testament / bey begebenden fällen ins Werck gerichtet haben.
 Darnach bringet vns darzu *natura instinctus*. Das Liecht der
 Natur / vnd unsere Vernunft selbst. *Luc: 9.* Der Sohn / der
 vom *HERRN* Jesu in seinen Dienst beruffen wurde / wuste da-
 her / das er alles anders hindan setzen / vnd nur die beerdigung
 seines Vaters zuvor außbitten solte. *Gen: 25. vnd 35. Capitibus*.
 gab das die Natur dem Ismael vnd Esau ein / welche von der
 waaren Kirchen der Kinder Gottes abgesondert waren / vnd
 vom *HERRN* *Messia* nicht viel hielten / das sie auff die Begräb-
 nisse ihrer Väter rensen / vnd dieses *pium officium* ihnen leisten
 solten. Woher kombts / das die Aemeißen ihre abgeleibte vnd
 verstorbene begraben / wie *Plinius lib: 11. Cap: 30.* schreibet / das sie
 ihre hauffen in drey gemach vnd kammern abtheilen: In dem
 einer

Vorrede.

einen wohnen sie: in dem andern halten sie das Korn gleichsam in einem *Granario* vnd Kornhause: in das dritte begraben sie die Todten / Vnd setzet also: *Formica sola viventium prater hominem sepeliunt mortuos.* Ihre Natur lehret sie solches / vnd wil Salomon *Prov: 6.* das wir auch diese weise von ihnen lernen sollen. Vber dieses gibt vns solches an die hand: *Christiana dilectio*, Die Christliche Liebe. Denn so die Henden ihre Rosse / die guter art gewesen / so lieb gehabt / das sie ihre stinckende Nas zierlich begraben / gestalt bey den Persianern im brauch gewesen. Vnd *Cimon Atheniensis* seine Leibbrose neben seinem grab hat legen / vnd *Julius Caesar* seinem Leibbrose ein Marmelsteinernes bildnus in seinem Tempel hat auffrichten lassen: Warumb wolten wir nicht vielmehr aus Christlicher Liebe vnserer Verstorbenen / die viel Edler vnd furtrefflicher sind / ehrlich vnd zierlich begraben / vnserer Danckbarkeit gegen dieselben / auch die Ehre so ihnen gebühret / damit zubezeugen vnd zuerweisen.

Diese drey ding haben zweiffels frey ihre *W. E. W. E. G. G.* vnd *W. A. W. A. T. T.* dahin gebracht / das sie sonderliche Wolthaten ihrem verstorbenen Vatern / Junckern / Schweher vnd Schwagern erwiesen / Ihn bitterlich beweinet / ehrlich vnd seinem Adelichen stand gemes / mit grossen Vncosten zu grab bestattet haben / Sonderlich ihre Gestrengkeit des Herrn *Cornets*, das sie ihrem lieben Vater die Wolthat erzeiget / vnd ihme die Augen zgedrucket / Zum anzeigen / das dieselben an jenem hellen Tage / zum ewigen Licht wider sollen geöffnet werden / Welches den lieben Alten die bitterkeit des Todes überzuckert hat / wenn sie diesen Dienst von ihren Eltern oder Kindern zu hoffen gehabt. Was betrubte den Patriarchen *Jacob* so sehr / do er erfahret / das sein Sohn *Joseph* vermeintlich von einem wilden Thier zerrissen were / als dieses / das er nicht zur stelle gewesen / vnd ihme die Augen zdruckten sollen. Was erfrewete ihn her-

Vorrede.

nach so seyre / da er seinen Sohn in grosser Ehr wider ansichtig
wird / als eben dieses / das er nur einen hette der ihm diesen Lie-
bedienst leisten würde / da er sprach: *Moriar modo posteaquam ego
vidi faciem suam*, Ich wil nun gern sterben / weilich dein Ange-
sicht gesehen habe / Vnd weiß das du / als mein liebster Sohn /
mir die Augen zudrucken werdest. Der *Hecuba* bey *Euripide*,
vnd des *Euriali* Mutter bey *Virgilio* 9. *Aeneidos* zugeschweigen.
Vnd gewies / Gestrenger Herr *Cornet*, *hinc illa Lacruma*. Das
war die Ursach / das der Juncker Vater seliger jenesmalhs mit
weinenden Augen vnter die Thür trat / vnd den Zug vor
Braunschweig verhindern wolte / *Postremum claudendorum oculo-
rum officium*: Weren ihre Gestreng in der Schlacht geblieben /
hette er euch diesen Liebedienst nicht bezeugen können / vnd het-
te er selbigen Diensts / den ihre Gestr. ihm geleistet haben / ent-
beren müssen. Die meiste Wolthat / so von ihrer *WEd. WEd. G. G.* vnd
Z. Z. dem verstorbenen Junckern bewiesen / ist diese / das dieselben bey meiner
wenigkeit instendig angehalten / die geringe Leichpredigt in druck zuverfertigen.
Wie vngern ich aber solche Arbeit auff mich genommen / das weiß Gott / aller
Menschen Herzenkündiger / das ich nicht gerne in den dingen / die mir zu hoch
sind / wandle. Weils aber Gottes Ehre dadurch befördert / vnd des verstorbe-
nen Junckern Name vnd Stamme fortgesetzt wird: So habe ich dieser Bitt-
raum vnd statt geben / Ihrer *WolE. Gestr.* dem nachgelassenen Sohn / als Ver-
legern / Dessen von *Thyna Gestr.* aber / als einem Discreten vnd vff etlichen Uni-
versitäten wohlerfahrenen Junckern offeriren wollen / mit demütiger Bitt / sel-
bige wider der bösen Mäuler ansprüen zuvertheidigen / in ansehung / Wer verach-
tet / der verachtet nicht einen Menschen / sondern Gott / der seinen Heiligen Geist
auch seinen geringsten Diener gegeben hat.

E. WEd. WEd. G. G. vnd *W. W. Z. Z.* nebenst allen ihren angehörigen
beeder berühmter Stämme / derer von der Hende vnd derer von *Thyna* sämpt:
vnd sonderlich Göttlicher protection, mich aber in ihre beharrliche Gunsten
trewlich bevehlndt.

Misselreuth am 30. Julii, Anno 1627.

E. WEd. WEd. G. G. vnd *W. W. Z. Z.*

Demütiger Fürbitter

Johannes Scharff Pfarrer alda.



Exordium generale.

Est ein grosser vnter vns ge-
 fallen / mögen die Henderischen Vn-
 terthanen mit König David 2. Sam: 3.
 flagen? Unser dicker Regentenbaum Dan: 4.
 ist gefallen / dessen äste viel Früchte ge-
 tragen / darvon wir in der thewren Zeit so wohl als
 in der wohlseylen zu essen gehabt? Der Baum ist
 durch den Tod gefellet worden / vnter welchem wir
 Schatten vnd Schutz gefunden? Den Baum hat
 der Tod abgehawen / auff welches ästen nicht nur
 die Vogel vnter dem Himmel / sondern wir Halb-
 bewer / Bachtleute vnd Fröhner mit vnsern Wei-
 bern / vñ grosser anzahl Kinder genistet haben / nent-
 lich der weiland WolEdelgeborne vnd Gestrenge
 Johannis Georg von der Heyde / der vier Ritter-
 gütter zu Nisselreuth / Grobaw vnd Kemnik / vnd
 der darzu gehörigen Hintersassen / Erb- vnd Lehen-
 der hiesichen Dorffschafft aber Gerichtsherr / Wel-
 chen der Gerechte Gott / nach seinem allein weisen
 Rath / gnedigen Willen vnd Väterlichen Wolgefal-
 len / am verwichenen Sonnabend früe zwischen 2.
 vnd 3. Uhr / nach dritthalbjähriger außgestandener
 Leibes

Christliche Leichpredigt.

Leibesbeschwerung / in warem erkent- vnd bekent-
nis Jesu Christi seines Erlösers vñ Seligmachers /
sanfft vnd still / aus dieser müheseligen Welt abge-
fordert / vnd der Seelen nach zu sich in sein Freuden-
reich auffgenommen / im 63. Jahr seines alters / als
im Climacterico heroico, dem gefehrlichsten Wech-
seljahre / Ob welchem Todesfall der hinterbliebene
Sohn vnd Frau Wittib / nechst den Vnterthanen
in grosse Traurigkeit gesetzt worden / vnd ihme ins
Grab nachschreyen: Ach Vater / Ach Edeler / Jer: 22.
Vnd auß den Klagliedern Jerem: 4: Unser Trost ist
dahin / daß wir vns trösteten / wir wolten lenger vn-
ter seinem Schatten wohnen. Dieweil aber dieses /
wie obgedacht / vom HERRN geschehen ist / Ps: 118.
Der die Menschen lesset sterben / vnd spricht: Kom-
met wider ihr Menschenkinder / Psal: 90. Dessen
Weißheit einem jeden Menschen ein Ziel gesetzt / das
keiner übergehen kan: So müssen wir vnsern Wil-
len Gott opffern / vnd vnter seinen Gehorsam
zwingen / Vnd das thun / was diese heilige Stelle
vñ stäte vns an die hand gibt / Nemlich des HERRN
Wort hören / vnd demütig sein für Ihm / Mich: 6.
Das aber solches Ihme dem Allerhöhesten zu Eh-
ren / den betrübten vnd traurigen zum Trost / vns
allen aber zu Erinnerung allgemeiner Sterblichkeit
gereichen möge: So ruffen wir billig Gott den
Heiligen

Christliche Zeltchpredigt.

Heiligen Geist vmb Handreichung/auch vñ Weisheit vñ Andacht an/vñ beten im Geist vñ in der Wahrheit Joh: 4. also: Pater vnser 2c.

T E X T U S.

2. Tim: 4.

Ich habe einen guten Kampff gekempft / Ich habe den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/welche mir der HERR an jenem Tag/der gerechte Richter/geben wird/ Nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Exordium speciale.

Sortes nostræ in manu DOMINI, sagt David Sim 31. Psalm. Unsere Loszettel sind in Gottes Hand/als in einem Glückstopffe. Mag König David damit wol gesehen haben ins Buch Josuæ das 21. Cap: Da Josua das gelobte Land vñ dessen Städte vnter die Kinder Israhel getheilet / hat er diesen proceß gehalten/das er die 12. Namen der 12. **B** stämme

Christliche Reichpredigt.

Stämme Israel auff besondere Zeddul geschrieben/
Das Land auch in 12. theil zerschlagen / jeden theil
auff ein Zeddul gezeichnet / Vnd jedes Haupt des
stammes / beedes ein Zeddul des Namen / vnd ein
Zeddul der grenze vnd orts / außm Glückstopff ne-
men lassen / Welches theil Landes nun auff einen
stamme gefallen / der hat es müssen behalten. Glei-
cher gestalt / hat Gott die drey Namen des Heyde-
rischen Stammes auff Zeddul geschrieben / welcher
vnter ihnen dreyen am ersten / im gelobten Land des
ewigen Lebens / die Himlischen Wohnungen Joh: 14
die herrlichen Vorhöfe / das Haus / so nicht mit Hän-
den gemacht ist / einbekommen solte: So hat das
2. Cor: 5. Los vnsern lieben Junckern Johann Georgen vō
der Heyde / getroffen / Der ruffet vns gleichsam zu
außm 16. Psalm: Das Los ist mir gefallen auff
liebliche / Mir ist ein gut Erbtheil worden. In einem
Glückstopff kompt ein Zeddul eher heraus als der
andere / bleibt auch einer lenger drinnen als der an-
dere. Also hat Gott einen grossen Topff / da sind
alle lebendige Menschen innen / Wenn nun Gott
ein griff hinein thut / vnd kisset einen Menschen /
mus er fort / vnd dem Todt sich vnterwerffen. Vnd
ob schon mancher Zeddul langsam heraus kombt /
so trifft ihn doch endlich die Ordnung ein mal: Al-
so / ob gleich mancher Mensch lang in der Welt lebet /
vnd

Johans Georg.
Christoph Al-
xander.
Caspar Joas-
chim.

Christliche Reichpredigt.

Vnd viel Jahr erreicher / So trifft ihn doch endlich
die Ordnung auch einmahl / das man sagt: Er ist
gestorben. Unus post alium tandem pervenimus
omnes. Man tretzt eins nach dem andern hin / Wol
aus den Augen aus dem Sinn / biß wir endlich alle
gelesen werden. Bishero hat Gott der Glückshäufner
in der Nachbarschaft tieff in Topff gegriffen / vnd
ganze Handvoll Zeddul heraus genommen / das an der
Pestilenz etliche Dörffer sehr veröset worden. Aber
doch ist's tröstlich / das der Topff der Loszedul zu
sterben in Gottes Hand ist / Vnd Gott greiffet selbst
hinein / nimbt vns nach einander heraus / Der Todt
vnd böse Welt kan vns nicht eher hinraffen vnd
hinrichten / der Glückshäufner erleube es denn.
Im Kriegswesen gehets also her / das man drum
loset / welche Compagni an der Spitzen ziehen / vnd
mit dem Feind das erste treffen thun soll. Wolan /
das Los ist auff vnsern lieben Juncfern gefallen / er
hat vnter diesem Stamme / am ersten mit dem Todt
kempffen sollen. Dem außgewählten Rüstzeug Paulo /
wird der Glückstopff im gefengnis zu Rom / auch
fürgehalten / er sol hinein greiffen vnd seinen
Zeddul heraus nehmen / vnd mit dem Tod treffen.
Wolan / Paulus ist willig vnd bereit / der
Scharfrichter mag mit dem Schwert kommen
wenn er wolle / es grauet ihm nicht / ist getrost zum
B ij sterben /

Christliche Leichpredigt.

sterben/machet ihme selber seine Grabschrift / vnd
parentiret ihme gleichsam selber. Wir wollen die
verlesenen wort Pauli vor vns nehmen / vnd erstli-
chen besehen:

Propositio.

1. Curriculum vitæ Paulinæ, Wie sich Paulus in
seinem Leben verhalten.

2. τὸ ἔπαλειον, Das Kleinod / Lohn vnd
Danck / den er darvon getragen habe.

Gott wohne vns mit seiner Gnad reichlich bey /
Amen.

I. M E M B R U M.

S Leiffigen Zuhörern Göttliches
Worts / vnd den in heiliger Schrift belese-
nen vnd erfahrenen Christen ist bekand vnd bewust /
was Paulus für ein Ehrgespän vnd guten Nach-
klang seines Verhaltens vnd Lebenslauff nach sich
gelassen: Er war von Kindsbeinen auffgezogen zu
den füssen Gamalielis einem eiferer im Gesez / Act:
22. Von Gott selbst vom Himmel herab befehret /
Act: 9. Zum Apostelambt außgesondert vnd beruf-
fen / von Christo selbst / ward entzuckt in den dritten
Himmel / höret vnaussprechliche Wort / vnd em-
pfindet einen Vorschmack der künfftigen Herrlig-
keit / 2. Cor: 12. Arbeitet vielmehr denn alle andere
Apostel / 1. Cor: 15. Hatte stattliche gaben Wunder
zuthun /

Christliche Reichpredigt.

zu thun / vnd war krefftig durchdringend zu predi-
gen / das Augustinus gewünschet haben solle / Pau-
lum in der Predigt zu hören. Hier fasset er seinen
ganzen Wandel in ein kurz Compendium vnd er-
klert mit dreyen schönen Gleichnissen: Das erste 1.
ist genommen ab athletarum fortitudine, Von star-
cken Kempffern vnd Ringern. Das andere ^{Simile} 2.
Cur-
forum alacritate, Vom vleiß der embßigen Wettlauf-
fer. Das dritte ist genommen ^{3.} a militum, seruo-
rum & debitorum fidelitate, Von der Soldaten/
Knecht vnd Schuldener trew vnd glauben.

Erstlich vergleicht er sein Leben mit einem star-
cken Kempffer / vnd sagt / sein Leben sey ein schwerer /
heftiger vnd stetwerender Streit gewesen / den er
mit grossen vnd mechtigen Feinden hat thun müs-
sen; Als da waren die Jüden vnd Heyden / die ihn
sehr verfolget / dreymahl zur staupen geschlagen /
einmahl gesteiniget / ihn ins Gefengnis geworffen /
vnd mancherley Vnrecht an ihm bewiesen. Fünff-
mahl hat er von den Jüden empfangen 40. streiche
weniger eins. Denn welche Vierzig streiche beka-
men / die waren infames, anruchig; Paulo aber / als
einem Burger zu Rom / wurde alweg einer ge-
schenckt vnd nachgelassen / damit er nicht infamis
würde. Wie solcher process Deut: 25. beschrieben
wird.

B iij Er hat

Christliche Reichpredigt.

Er hat auch manchen schweren Kampff führen müssen wider die falschen Apostel vnd falsche Brüder / welche die Christliche Lehr verkehren / vnd allerley Irthumb propagirten. Ja der Satan selbst hat ime nachgestellt / mit Feusten geschlagen 2. Cor: 12. vnd ihn auff mancherley weise geplaget.

Mit den wilden Thieren hat er auch Kampffjagden gehalten / wie solche bey den Heyden sehr breuchlich gewesen / da man die verurtheilten zum Tode / oder sonst arme Christen / sonderlich Christliche trewe Prediger / auff dazu gemachten Schawplätzen / sich mit den wilden Thieren / als Löwen / Bären / Leoparden / die zuvor entweder erzürnet oder hungerig gewesen / hat jagen vnd Kempffen lassen / dem Volck vnd Zusehern zum Schawspiel / Ist es dann Gottes Will gewesen / das solche Christen haben sollen lenger in dieser Welt leben / so sein sie in solchem Streit wider die wilden Thier erhalten worden / wie denn Paulus solchen Kampff auch glücklich außgestanden / immassen er selbst davon meldung thut 1. Cor: 15. hab ich Menschlicher meinung (vmb menschliches Ruhms willen) zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten. Ist aber eines solchen Christen Sterbsengerlein außgelauffen gewesen / so ist er von den wilden Thieren zerrissen worden. Immassen dem H. Ignatio, dem Bischoff
zu

Christliche Reichpredigt.

zu Antiochia/widerfahren/den die wilden Thier zu
Rom auch zerrissen / vnd gefressen haben / Vnd lau-
ten seine wort über solchem Kampff sehr tröstlich /
Denn da die Löwen auff ihn zueileten / sprach er
zum Volck: Ihr Männer von Rom / die ihr diesen
Kampff sehet / Ich habe nicht ohne Lohn gearbeitet /
denn ich leide solches nicht vmb Vbelthat / sondern
vmb der Gottseligkeit willen: Frumentum Christi-
sum, dentibus bestiarum immolor, ut panis mun-
dus inueniar.

Das ist:

Ich bin Gottes Weizenkörnlein /
Vnd werde izt zermahlen klein /
Mit den Zähnen der wilden Thier /
Welche grimmig stehen vor mir /
Damit ein rein vnd schönes Brot

Hernach ich werd sunden für Gott.

Vnd wer wil mit wenigen alle Streit vnd Kampff
erzehlen / die er die Zeit seines Predigambts halten
müssen / Es ist sein Leben voller Arbeit / Elend /
Angst vnd Bekümmernis gewesen / wie er selbst ei-
nen langen Catalogum 1. Cor: 4. 2. Cor: 11. erzehlet.

Hieraus haben wir zu lernen / wie es dem heili-
gen Paulo mit vielen Schermügeln ergangen: Al-
so ist es vmb alle fromme Christen / die in seine Fuß-
stapffen treten / auch gethan / das sie imer im Kampff
vnd Streit stehn vnd ligen müssen. Denn wir sind
auch geistliche Kempffer / vnd sind bald in der Zeit
auf

Ufus info-
matorius.

Christliche Reichpredigt.

auff die geistliche Fechtschul gestellet / Vnd ist vns
eingebunden worden / das wir vnser lebenlang wi-
der vnserer starcke vnd mechtige Feind streiten / vnd
ihnen ja nicht weichen noch Feldflüchtig werden sol-
len / Wie Job der gedultige von solchem Streit auch
sagt 7. Cap: Mus nicht der Mensch jmer im Streit
sein. Vnd Paulus sagt 2. Cor: 7: Inwendig Furcht/
außwendig streit: Ach freilich ist bey einem frommen
Christen in der Welt wenig fried vnd ruh. Es heist:

Nunquam bella bonis, nunquam certamina desunt,

Et quo cum certat, mens pia semper habet.

Ein frommes Herz in dieser Zeit /

Hat nimmr Fried / sondern immer Streit.

Wer sind aber die Großmechtige Feind / mit de-
nen fromme Gottselige Christen täglich zu Feld li-
gen müssen? Paulus der erfahreste Kriegs Oberste
mahlet vns dieselben mit lebendigen Farben ab /
wenn er spricht / Eph: 6: Wir haben nicht mit Fleisch
vnd Blut zu kempffen / sondern mit Fürsten vñ Ge-
waltigen / mit den Herrn der Welt / die in der Fin-
sternis dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern
vnter dem Himmel. In welchen Worten er vns
dreyerley Feind nahmkündig machet. Der erste ist
der leidige Teuffel / welcher vnser aller abgesagter
Feind ist / Weil wir in der heiligen Tauffe vns vnter
die rothe Blutfahne Christi haben schreiben lassen /
Ihme / allen seinen Wercken vnd Wesen abgesaget /
haben

Christliche Reichpredigt.

Haben wir ihn damit irritiret, das er vns nun / als
Christi Freund / für seine Feind helt / Vnd heist:
Amicus inimici mei, inimicus mihi dicitur, Meins
Feinds Freund / ist auch mein Feind. Dieser ist
nun hostis πανσεν, ein verschmitzter Feind / legt
allerley strick vnd garn wie ein Jäger / vns auff sei-
nen Wildbahnen zufellen / vnd das edle gewünschte
Ehrnfränklein des ewigen Lebens zuberauben. Er
ist auch ein mechtiger Feind / hat nicht nur wie ein
Keyser / ein Keyserthumb / oder etliche Königreich /
Fürstenthummer vnter seiner Herrschafft: Son-
dern er ist mit seinen sieben Geistern ein Herr vnd
Herrscher der Welt / wie Christus ihn Joh: 14. einen
Fürsten dieser Welt nennet. Lucæ 11. Christus vn-
ser HERR heist ihn einen starcken gewapneten / der
den Pallast seines Reichs besetzt hat. Er ist so starck
vnd gewaltig / das alle Keyser / König / Fürsten / ih-
me / conjunctis viribus, nicht widerstehen können /
derer Macht gegen des Satans sterck / ist wie einer
zischenden Fliegen. Darumb ist dieses genus pugnae
iniquè comparatum, gar ein vnbilliger vngleicher
Streit. Wir Menschen sind eine arme Malsa von
Fleisch vnd Blut: Vnsere Feind aber sind saxei, fer-
rei, imò spiritus quos nullæ humanæ vires lædere
possunt; das ist / Sie sind felsen / eisern vnd geister /
die keine Menschliche kräfte verlegen können:

¶

Wenn

N.

Hostis cal-
lidus.

Potentia præ-
valens.

Christliche Leichpredigt.

Wenn es hieße: Pares cum paribus, Wenn wir mit
Fleisch vnd Blut kempffen solten/wie wir sind/das
were æquum genus pugnae.

Usus adhor-
tatorius & de-
hortatorius.

Instrumenta
nostra bellica.
1. Baltheus
veritatis.

2. Thorax
iustitia.

Sollen derowegen vermahnet sein/in guter be-
reitschafft mit Beten/Wachen vnd Nüchternheit zu-
sizen/das wir nicht vnberait von ihme übereilet vnd
an Seel vnd Leib beschediget werden mögen. In die
geistliche Rüstammer vns verfügen/vnd mit Waf-
fen Gottes vns rüsten/wie Paulus Eph:6. vns auß-
staffiret/vnd spricht: Wir sollen vnser Lenden gürt-
ten mit Wahrheit: Das ist/mit rechtschaffenen ernst
vnd bestendigkeit vns erweisen in diesem Streit/
keine gefahr vns lassen abschrecken/nicht schläfferig
oder nachlessig sein/vnd auff beyden seiten hincken/
1.Reg: 18. Vnd weder warm noch kald seyn wollen/
Apoc: 3. Sondern von gankem Herzen/von gan-
ker Seelen/von allen kressen Christum lieben/vnd
bey Ihm zusehn. Das andere Instrument **vnd**
gewehr/so wir haben sollen/ist der Krebs der gerech-
tigkeit. Krebs war eine Rüstung/dadurch das Herz
vnd Brust verwahret wurde. Das ist/ Wir sollen
haben die Gerechtigkeit eines guten Gewissens vñ
gottseligen Wandels / das wir vns nicht mit Sün-
den wider das Gewissen beschweren / Vnd wissen/
das wir im Unglück nicht leiden als ein Dieb oder
Mörder/oder ein ἀλλογιοέπισκωσ, Sondern
als

Christliche Reichpredigt.

als die Streitter Jesu Christi / Das vnser Krebs
mit Brandmaln des Gewissens nit gezeichnet sey /
Sondern das wir mit Paulo sagen können : Ich
bin mir wohl nichts bewust 2c. 1. Cor: 4.

Drittens / stafft vns Paulus also aus / das wir
an Beinen gestieffelt seyen: Das ist / Wir sollen
auff den Wegen vnser Beruffs wandeln / Vnd do
gleich Distel vnd Dornen sich finden / vnd Wider-
wertigkeit sich ereignet / soll es doch heissen / Wir
achtens nicht / Wir sind an Beinen gestieffelt nach
Sirachs Vermanung 10: Troß auff dein Ambt /
vnd sey getrost in Biederwertigkeit.

Viertens / sollen wir ergreifen den Schild des
Glaubens / mit welchem wir außleschen alle fewrige
Pfeil des Bösewichts / Das ist / Wenn der Satall
im streit vns die meng vnserer Sünden / den fewri-
gen Zorn Gottes über die Sünde / den ewigen Tod
vnd Verdammus vorhalten / meynend er wolle vns
in Verzweiffung stürzen / das wir den starcken
Schild des Glaubens ihm vorwerffen / das wir an
Gott einen gnedigen vnd barmherzigen Vater ha-
ben / der vmb seines lieben Sohnes vollkommenen
Gehorsam / vnd volwichtigen Verdiensts willen /
vns zu Kindern vnd Erben des ewigen Lebens an-
nehmen wolle. Vnd dieser Glaub ist der Sieg / der
die Welt überwindet / 1. Joh: 5.

3. Pedes Cal-
ceati.

4. Scutum
fidei.

G ij

Zum

Christliche Reichpredigt.

5. Galea
salutis.

Zum fünfften / Staffirt vns Paulus aus mit dem Helm des Heyls / welches ist eine vngewisselte Hoffnung / das Christus vns in diesem Kampff nicht werde vnterligen vnd zu schanden werden lassen / sondern draus erretten / vnd vns zur Ruhe der ewigen Seligkeit bringen / Welche Hoffnung vns nicht lest zu schanden werden.

6. Gladius
spiritus.

Zum sechsten / müssen wir gerüstet seyn mit dem Schwert des Geistes / das ist / mit Gottes Wort vñ seinen Zeugnissen müssen wir diesen Feind widerstandt thun vnd abtreiben / Denn er lest sich nicht mit Püchsen / Axten / Schwerden vnd Spiesen schlagen / Sondern die waren Ritter haben ihn alzeit überwunden durch des Lammes Blut / vnd durch das Wort ihrer Zeugnis / Apoc: 12. In vitis Patrum lesen wir / das der Teuffel / der in ein Engel des Lichts sich verstellet / 2. Cor: 11. zu einem Wallbruder kommen / vnd zu ihme gesaget: Ich habe dich lieb / gönne dir alles gutes / wil dich derowegen warnen / Morgen wird der Teuffel in gestalt deines Vaters kommen / vnd dich besuchen / Wenn du ihn siehest / so greiff zur Axt / vñ schlage ihn auff den Kopf: Melius est præuenire, quàm præueniri: Des andern tags kömet sein leiblicher Vater / will seinen Sohn besuchen / der ergreiff alß bald die Axt / schlegt ihn auff den Kopf / das er tod für ihme nidersincket vnd stirbt.

Christliche Reichpredigt.

stirbt. Nach diesem wird er gewahr das der erschla-
gene sein leiblicher Vater gewesen 2c. Derowegen
müssen wir ihme mit dem Schwert des Geistes be-
geggen / nicht mit gewehr / auch nicht mit Weihe-
wasser / er lachet des Gauckelwercks / Hebr. 4: Das
Wort Gottes ist lebendig vnd kräftig 2c. Dieses
gewehr sollen wir nicht vnter die Banck stecken / son-
dern immer blanck vnd blos in der Hand führen.
Sagt man doch im Sprichwort: Umb einer bösen
Stund willen / soll man die Wehr ein ganzes Jahr
an der seiten tragen. Warumb nicht gegen diesen
mechtigen Feinde? Denn er ist ἀσπὸντος, irre con-
ciliabilis & inquietissimus, ein vnversöhnlicher / vn-
ruhiger Feind / der nicht schlefft / nicht müde noch
matt wird.

Darneben sollen wir die Waffen des lieben Ge-
bets mit zu hülff nehmen / vnd den Sohn Gottes
inbrünstig anruffen / Er wolle vns beystand leisten /
vnd vnser σωτῆρς vnd Vorsechter seyn / an
der Spizen stehen / vnd vnter seine Gnadenflügel
vnssassen. Das will Er denn gerne thun / will als
vnser σωτῆρς für vns streiten / Wie Er denn Ufus conso-
darumb in diese Welt kommen ist / das Er des Teuf- latorius,
fels Werck zerstöre / 1. Joh: 3. Will / fürs andere / für 1. Christus
vns bitten / Luc: 22, das der Feind vns nicht gar sich- pugnat pro
te als wie den Weizen. Drittens / seine Engel vns nobis.
2. Orat pro
S iij nobis. senden /

Christliche Leichpredigt.

3. Mittit spiritus.

4. Mandat angelis ut custodiant.

senden / Die darumb dienstbare Geister genennet werden / die außgesand worden / vmb derer willen / die die Seligkeit ererben sollen / Ebr: 2. Viertens / den Engeln befehlen / das sie vns in diesem Streit behüten / das wir nicht gleiten vnd vnterligen. Vnd wo dieser HERR der Heerscharen mit seiner Quardi vns beystehet / können wir sagen / Rom: 8: Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Mit diesem HERRN wollen wir Thaten thun / Psal: 60. Da vermögen wir alles durch den / der vns mechtig gemacht hat / Phil: 4. Dessen rechte Hand stercket vns / Psal: 18. Vnd wenn der in vns ist / so ist Er größer / als der in der Welt ist / 1. Joh: 4. Wir erhalten einen Sieg nach dem andern. Vnd wenn der Teuffel gleich seine zweene Beystendter / die arge gottlose Welt / vnd vnser eigenes Fleisch vnd Blut / als die andern zweene Hauptfeind an vns hezet / vnd es mit vns heisset / Psal: 118: Meine Feind vmbgeben mich wie Bienen / So wollen wir sie doch im Namen des HERRN zuhawen. Da herrschen wir dann mitten vnter vnsern Feinden / Psal: 110. Vnd können getrost sagen / 2. Tim: 4: Ich hab einen guten Kampff gekempffet.

Als andere gleichnis / damit Paulus seinen Lebenslauff abmahlen will / ist genommen à cursoris alacritate, Von einem hurtigen Wettlauffer /

do im

Christliche Reichpredigt.

do im Text also Paulus spricht: Ich habe meinen
Lauff vollendet. Vnd meinet auch zweyerley
Lauff: 1. *Cursum vitæ suæ*, Den Lauff seines Le-
bens/ In dem Lauff/spricht er/habe er das bestimpte
Ziel erreicht / vnd denselbigen vollendet. Gleich
wie nun ein Wettlauffler / sein bestimpt Ziel hat / wie
weit er lauffen soll: Also hat ein jeder Mensch seine
Zeit von Gott bestimmet / wie lang er leben soll.
Vnser Lauffplatz ist nicht einerley maas / wie das
Stadium bey den Wettlauffen / Sondern je lenger
wir lauffen / je lenger vnser Lauffplatz ist / Denn ei-
nes Menschen leben ist kurz / des andern lang / des
dritten mittelmässig. Also will Paulus hie sagen /
Er habe lang genug gelebt / sein Zeit mit allen Eh-
ren zubracht vnd vollendet / Vnd habe nunmehr
das bestimpte End seines Lebens erreicht.

Darnach redet in diesen Worten S. Paulus De
curfu sui ministerii, Vom Lauf seines Predigampts.
Denn kein Apostel weiter gezogen / vnd mehr gerei-
set mit dem heiligen Evangelio / als eben Paulus /
sintemahl man rechnet / das er über 3000 Meilen
gereiset / wie solches aus den geschichten der Apostel /
vnd andern Historien mehr zusehen. Dieses ist
freilich ein weiter vnd mühseliger Lauff gewesen /
den er innerhalb 36. Jahren / nach seiner Befeh-
rung / bis in seinen Tod / vollendet hat.

Wie:

Christliche Reichpredigt.

Alus infor-
matorius.

4. Requisita
cursoris,
Temperan-
tia.

Requisitum

Prudentia.

Wie nun Paulus / als ein geistlicher Wettlaufer / seinen Lauff glücklich vnd wohl vollendet: Also sind auch wir solche geistliche Wettlaufer / haben ein gewieses vorgestecktes Ziel vor vns / dahin wir lauffen müssen / Ist auch ein gewieses Kleinod drauf gesetzt / wer seinen Lauff wol vollendet / Sollen deswegen lernen / wie auch wir vns darzu schicken müssen / so wir anders das Ziel erreichen / vnd das Kleinod darvon bringen wollen / Dieses wird vns an einem Wettlaufer fein fürgemahlet. Erstlich mus er der Temperantz vnd Mäßigkeit sich befließen / er überfüllet seinen Leib nicht mit Speiß vnd Franck / sondern mäßiget sich / leget dünne vnd leichte Kleider an / schürzet sich auff / bindet seine Kleider zusammen / Luc: 12. das er zum Lauff desto hurtiger vnd geschwinder sey: Also will vns im geistlichen Wettlauffen gebühren / das wir vns von aller beschwerung enthalten / von Fressen / Sauffen vnd sorgen der Nahrung / Lassen unsere Lenden umbgürtet sein / zähmen die fleischlichen Lust / warten treulich vnsers Berufs / Denn wer mit täglichem Fressen vnd Sauffen sich beleet / der kan die Werck seines Berufs nicht recht verrichten.

Das andere / so einem Wettlaufer wohl anstehen will / ist Prudentia, Vorsichtigkeit / er gaffet nicht viel vmb / er sibet nicht was zur rechten
oder

Christliche Reichpredigt.

oder linken Hand geschicht / sondern er laufft stracks
für sich hin / vnd nimbt seiner Schantz wohl war :
Also müssen wir auch vorsichtig seyn / Das Salva
animam tuam, Gen: 19. Errette deine Seele / wohl
lernen / Vnd nicht sehen auff die ergerlichen Exem-
pel / vnd das blüende glück der Gottlosen / vnd dar-
gegen gaffen auff das Creutz / Trübsal vnd Widers-
wertigkeit der Frommen / oder auff die grossen
Pfründen der Bäßtler / vnd daraus von Gottes
Gnad vnd Barmherzigkeit / oder seiner Ungnad
urtheilen wollen. Denn welcher Mensch das thut /
vnd sich nach der Welt regulirn wil / der wird in cur-
su pietatis impedirt vnd seduciret, vnd auf die Holz-
wege des Satans geleitet. Darumb sagt Paulus
Rom: 12: *μη συζηταίτε δε τῷ αἰῶνι τῆς τῶ.* Stellt euch
nicht dieser Welt gleich. Hujus seculi schema, seu
schematismus est in peccatis liberè se volutare. Vnd
Eph: 5. sagt er abermal: Sehet zu wie ihr fürsichtig-
lich wandelt. Die Dritte Tugend / die ein
Wettlauffer an sich haben soll / ist Patientia, Ob ihn
gleich im Lauff ein rauher Wind anwehet / oder ein
harter Sonnenschein sticht / oder aber ein geschwin-
der Plakregen überfellet / der ihn durch vnd durch
feuchtet vnd naß machet / vnd im Lauff hinderlich
ist / lest er sich doch nichts irren / sondern eilet fort /
hoffet / er wolle Ruhm vnd Ehre erlangen: Also
Dörffen

3. Requisiteum
Patientia.

Christliche Leichpredigt.

Dörffen wir vns die rechnung nicht machen/das wir vnsern Lauff ohne Anstos vnd Widerwertigkeit verrichten werden: Nein/ Es ist im sitzenden Rath der Heiligen Dreyfaltigkeit also beschlossen worden / Act: 14. das alle die Gottselig leben wollen/ durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen sollen. Ein Bettlauffer / ob er schon beschwerungen hat/müde Bein/mattes Herz/vnd schweren Odem bekompt/ist er doch nicht vngedultig. Also auch wir/dörffen wider Gott nicht murren/wenns vns übel gehet / sondern müssen vielmehr sagen Job: 13: Ob mich gleich der HERR schon gar töden wolte/dennoch will ich auff Ihn hoffen. Denn dieser Zeit leiden/ist nicht werth der Herrlichkeit / die an vns soll offenbahret werden / 2. Cor: 4.

4. Requirum, Perseverantia.

Das Vierdte/ so ein Bettlauffer in acht nimbt/ ist Perseverantia, Beständigkeit. Es ist nicht außgerichtet / das er einen guten anfang wolte machen/ vnd darnach still stehen / sondern er muß den angefangenen Lauff vollenden/ ob er gleich stolpert vnd niederfelt/ bleibt er doch nicht ligen/ raffet sich bald wider auff / eilet fort / das er zum Ziel komme/ vnd das Kleinod ergreifen vnd erlangen möge: Also sollen wir im Lauff der Gottseligkeit nicht faul / treg/langsam vnd schlefferig seyn/ sondern die hinlefftigen Hände/ vnd strauchelnde Knie/ wider auffrichten/

Christliche Reichpredigt.

richten/Getrew seyn bis in den Tod/Apoc: 2. Vnd
da gleich einer mit ein fall übereilet würde/wie den
auch bey den allerheiligsten grosse stolperer mit vn-
terlauffen/so sollen wir doch in solchem Sündenfall
nicht ligen bleiben/sondern je eher/je besser/in wa-
rer Bues vnd Befehrung zum **HERRN** vns auf-
richten / vnd also vnsern Lauff vollenden / bis wir
nach Gottes gnedigen Willen / durch ein seliges
Stündlein außgespannet / vnd zu einem ewigen
vnd vndergenglichen Wesen befördert werden.

Das Dritte gleichnus ist genommen von einem Tertium
simile Soldaten / der mit einem Eyd seinem Feld-
herrn vnd Obristen verpflichtet ist / nicht abtrün-
nig/trewlos oder meineidig wird / sondern bleibt
bey seinem Fähnlein / darzu er geschworen / streitet
ritterlich wider die Feinde/lest sich auch kein gefahr
dahin bewegen / das er heimlich weglauffe / oder
zum Feind springe/sonsten wird er zum Schelmen
gemacht / das er hinfort vnter ehrliche Soldaten
vnd Kriegsvolck nicht kommen darff. Feldscherer/
ärzte/Marketänder/Troßbuben vnd Weiber/die
mögen zur zeit grosser gefahr / außtreten. Item/
Wie ein trewer Haußvoigt / deme sein Herr gütter
vertrauet vnd eingeraumet hat/vleissig Haußhelt/
damit seinem Herrn nutz vnd fromen geschaffet wer-
de. Item/Wie gleichsals ein danckbarer Debitor

D ij oder

Christliche Reichpredigt.

oder Schuldener seinem Creditori einhelt / Brieff
vnd Sigil trewlich löset / vnd ihme gebührlichen ab-
trag thut: Also zeuget auch Paulus von sich / das
er dem HERRN Christo seinem obersten Feldherrn/
Trew zugesaget vnd versprochen / das er seinen Na-
men tragen wolle vor die Heyden / vor die Könige/
vnd für die Kinder Israël / Act: 9. Diß hab er trew-
lich volbracht / sey nicht von seinem HERRN abge-
fallen / habe ihn nicht verlassen / sey bey seiner Reli-
gion verharret / wolle auch Leib vnd Leben drüber
einbüßen vnd zusehen. Also sollen alle Christen
gedencken an den Glauben vnd Trew / damit sie sich
dem HERRN Christo verpflichtet / vnd zugesaget
haben / das sie ihn wollen lieben / fürchten vnd ih-
me vertrauen / all ihre Zuversicht auff ihn setzen/
vnd von ihm nit abweichen: Das sie auch an den
HERRN Christum glauben / ihn vor iren Heyland
vnd Seligmacher erkennen / vnd das ewige Leben
von ihm bitten wollen / Wie Er denn ist der einzige
Mittler zwischen Gott vnd Menschen / der sich selbst
gegeben hat zur erlösung für alle. Bey solcher Ver-
pflichtung mus man standhafftig verbleiben / nit lie-
ben die Welt / noch was in der Welt ist / 1. Joh: 2. Das
vngöttliche Wesen vnd weltliche Lüste verleugnen/
vnd züchtig / gerecht leben in dieser Welt / auff das
wir eine gute Ritterschafft üben / Glauben vnd gut
Gewissen behalten. SECUN-

SECUNDUM MEMBRUM.

Ist uns nun fürs andere auch hören / 70 f. a. 6. ov.
 Was Paulus für diese seine trewe Dienste vor
 Belohnung zugewarten habe / Davon sagt er in
 folgenden Worten also : Hinfort ist mir beyge-
 legt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir
 der HERR an jenem Tage / der gerechte Rich-
 ter / geben wird / Nicht aber mir allein / sondern
 auch allen die seine Erscheinung lieb haben.
 Damit beschreibet S. Paulus das herrliche Klei-
 nod / das allen Glaubigen im zukünfftigem ewigen
 Leben auffgehoben vnd verwahret wird / nemlich
 die Krone der Gerechtigkeit / Welche nichts an-
 ders ist / denn das ewige Leben / vnd die Glori / Ehr
 vnd Herrligkeit desselben / Immassen diese Krone
 anderßwo eine Krone des ewigen Lebens genennet
 wird / nach welcher wir nicht sollen sterben / sondern
 leben / vñ des HERRN Werck verkündigen / Ps: 118.
 Sie wird auch genennet die vnderwelckliche Kron
 der Ehren / Das wir nicht mehr Frembdlinge vnd
 Knechte Eph: 2. Sondern Gottes Hausgenossen
 vnd Kinder Gottes / auch Miterben Christi seyn
 sollen / Rom: 8. Gal: 4. Hie wird sie genennet
 Corona iustitiæ, ein Krone der Gerechtigkeit / wel-
 che vns dort auffgesetzt werden wird / Das wir

D iij wegen

Christliche Leichpredigt.

wegen derselben von aller Sünde gerechtfertiget/
1. Petr: 4. Vnd nichts verdammlichs mehr an vns sein
wird/Rom: 8. Solche Krone wird vns auff-
setzen der **HEXRE**/der gerechte Richter / Welcher
ein gerades Scepter führet/in welchem keine krüm-
me/noch knörkel ist / Er ist gerecht / thut niemand
vnrecht/fellet auch kein vnrecht Urtheil. Gerechtig-
keit ist sein Kleid vnd Brustharnisch / Er tregt auff
seinem Haupt den steiffen Helm / des steiffen Ge-
richts/Sap: 1. Der einē jeden vergilt/wie ers verdie-
net hat/bey Leibes leben. Vnd solches wird gesche-
hen an jenem Tage/nemlichen am Jüngsten tage/
der solle der rechte Auslohnungstage vnd Zahlwo-
chen seyn. Nie giltts nur arbeitens / fechtens vnd
kämpffens/müssen viel darbey leiden/Psal: 34. Dort
wirds krönens vnd außzahlens gelten. Petrus wur-
de auch auff jene Zahlwochen vnd Krönungstage
vom gerechten Richter vertroestet/do er Matth: 19.
wissen will/warumb er diene vnd kempffe/vnd was
er für einen Sold mit den andern Jüngern zuge-
warten habe/sprechende: **HEXRE** / wir haben al-
les verlassen/vnd sind dir nachgefolget/ Was wird
vns dafür? Meinet vielleicht / er werde hie das
Doctorfränklein noch darvon tragen / beantwor-
tet ihn der **HEXRE**: Es solle ihme an jenem Tage/in
ewigem Leben/also belohnet werden/das er ewig in
aller

Christliche Reichpredigt.

aller Freude vnd guter Ruhe solle ein schöne Krone
von der Hand des HERRN bekommen/ Sap: 5.

Mit fast gleichlautenden Worten weist vns S.
Iacobus zur Gedult / verträset vns auff jenem
Zahltag/ sprechende / Cap. 5: So seid nun gedultig
lieben Brüder/ bis auff die Zukunfft des HERRN
Christi/ Siehe/ ein Ackerman wartet auff die köst-
lichen fruchte der Erden/ vnd ist gedultig drüber/ bis
er empfahe den Morgen- vnd Abendregen. So seid
ihr auch gedultig/ vnd stercket ewre Herzen / denn
die Zukunfft des HERRN ist nahe?

Wer Gottes Reich vnd Gaben

Mit Christo erben will/

Der mus hie Trübsal haben/

Verfolgung leiden viel/

Das soll ihn aber laben /

Es wehrt ein kleine Zeit/

Der HERR wird bald hertragen/

Sein Hülf ist gewies nicht weit.

Cantic:
Gualtheri.

Vnd damit es nicht das ansehen gewinne / als
wolle Paulus neidisch seyn / vnd solcher Krone al-
lein genießen/ henger er diese tröstliche wort hinan/
sprechende: Nicht mir aber allein/ sondern auch
allen die seine Erscheinung lieb haben. Lehret
vns hiermit / Wo ferne wir der Krone der Gerech-
tigkeit theilhaftig werden wollen / so müssen wir
den Tag seiner Erscheinung lieb haben/ das ist/ auff
seine

Christliche Reichpredigt.

seine letzte vnd herrliche Zufunfft mit freuden war-
ten/mit einem Christlichem Leben vnd Wandel vns
gefast machen/vnd alle Tag in bereitschafft stehen/
wenn der HERR komme/wir Ihn mit freuden
empfaben mögen / Vnd mit Johanne die letzten
wort seiner Offenbarung offst widerholen: Kom-
me HERR HESU/ Amen.

Ach lieber HERR eyl zum Gericht/

Laß sehen dein herrlich Angesicht.

Item:

Es ist kein Tag wir warten dein/

Vnd wolten gerne bald bey dir seyn.

Item:

Kein doch/kom doch du Richter gros/

Vnd mach vns doch in Gnaden los.

Von allem Vbel/Amen.

Solche Leute gelangen zu dieser Kron/ vnd wer-
den sie empfaben von dem Gerechten Richter/ von
dem HERRN HESU/dessen Erscheinung sie geliebet/
vnd aus warem Glauben ihr Christenthumb gezie-
ret/Vnd also einen guten Kampff gekempffet/ den
Lauff vollendet / den Glauben behalten haben/wie
alhier der Apostel Paulus geredet.

Commendatio Personæ

defunctæ.



Seses Himlische Kleinodt vnd
Ehrenkränklein der ewigen Freud vnd
Herrligkeit / hat nun auch sonder allen
zweiffel

Christliche Reichpredigt

Zweiffel frölig erlanget / der im **H E R R N** **C H R I S T O**
Selig entschlaffene Juncker / der weiland Wohl-
Edelgeborne vnd Gestrenge **Johanns Georg** von
der Heyde / deme wir jzt den letzten Ehrndienst ge-
leistet / vnd zu seinem Schlaffkammerlein mit be-
trübten Gemüte das geleit gegeben / welcher aus
dem vhraltem berühmtem Stamm derer WohlEd-
len von der Heyde entsprossen / der / besag ihrer al-
ten Lehenbrieff / vor etlich 100. Jahren berühmt ge-
wesen / Vnd wenn ich mit erzehlung der Ahnen vnd
Vhrahnen demselben ein ansehen erst machen wol-
te / würde ich anders nichts thun / denn am hellen
Mittag ein Liecht anzünden wollen. Doch das nur
etwas vom selben gemeldet werde / ist sein lieber Va-
ter gewesen / der weiland WohlEdle vnd Gestrenge
Joachim von der Heyde / vff **Misselreuth** vnd
Grobaw. Seine herzliche Frau Mutter / war
die weiland WohlEdle vnd Viel Tugendreiche
Frau **Magdalena** von der Heyde.

Der GroßVater vom Vater ist gewesen / der
nichtsminders Edle vnd Beste **Wolff** von der
Heyde.

Die GroßMutter vom Vater / war die Wohl-
Edle vnd Tugendreiche Frau **Christina** vom **Ha-**
gennest / auß der **Marckt** bürtig.

Der GroßVater von der Mutter / war der wei-
land

E

land

Christliche Leichpredigt.

land WohlEdle vnd Bestrenge Heinrich von
Leytzsch / vff dem Hause Kemnitz.

Die GroßMutter von der Mutter / ist gewesen /
die weiland Edle vnd Vieltugendreiche Frau Ve-
ronica von Hermessgrün.

Von Ehrngedachten WohlAdelichen Eltern ist
der verstorbene Juncker auff die Welt geboren im
1564. Jahr. Vnd nach dem er durch das Sacra-
ment der heiligen Tauffe zum Kind Gottes vnd Er-
ben der ewigen Seligkeit / angenommen vnd ver-
sichert worden / haben seine Eltern ihn zu solchem ^{Zu}
befördern / in der Zucht vnd Vermahnung zum
HERREN gute weisung gethun / Ihn nebenst an-
dern zweyen Brüdern / Wolff Dietrichen vnd
Wolff Heinrichen / beiden auch seligen / von Gro-
baw aus / im harten Winter naher Misselreuth in
die Schul alle Tag geschicket / darinnen er so viel be-
griffen / das er in seinem hohen Alter seine Ausble-
gung über die Sechs Hauptstück fertig erzehlen / ei-
ne feine leserliche Handschrift machen / Vnd dar-
neben so paragraphicè lesen können / das S. G. mit
lust zuzuhören war / vnd sie es manchem bevor the-
ten. Seine Eltern hatten ihn gewehnet / das er
morgens nichts angefangen oder vorgenommen /
er hette denn zuvor sein Gebet aus seinem Gebet-
büchlein zu Gott gethun / vmb Schutz / Gnad / Se-
gen vnd gedeyen / gebeten. Vnd

Christliche Leichpredigt.

Vnd weiln es heist: Non à magnis naturam esse, sed honesta facta majorum imitari est laudabile, wie Lycurgus saget. Es ist nicht genug von vornehmen Eltern geborn sein / sondern derselben Löblichen Thaten nachthun / ist löblich / Hat er sich in seiner Jugend aller Kitterlichen Tugenden beflissen / ist schon im anzug gewesen ins Kriegswesen sich zubegeben / ist aber durch Gottes Schickung ruckwendig worden / Zweiffels frey darumb / das er zu hausz armer Widwen vnd Waisen sich annehmen / vnd ihnen vorstehen soll / immassen er auch mit Ruhm gethan hat.

Als S. G. ihre Jahr erreicht / haben sie sich durch Gottes sonderliche Versehen mit gepfloggenem Rath der lieben Eltern ehelich versprochen / mit der WohlEdlen vnd Tugendreichen Jungfrawen Maria Magdalena von Falckenstein / des weiland WohlEdlen vnd Gestrengen Caspars von Falckenstein vff Magwitz ehelichen Tochter / Vnd haben beede verlobte Personen bald darauff vmb Michaelis Anno 1584. ihr Adeliges Beylager do selbst zu Magwitz gehalten. S. G. haben in erfiesung eines trewen Ehegenossen die Regul des H. Chrysofomi in acht genommen / der also saget: Veteres non quærebant substantiam multam, non divitias, non seruos & iugera agri tot & tot, non ex-

E ij ternæ

Christliche Reichpredigt.

ternæ venustatis formam, sed animæ pulcritudinem
& nobilitatem morum. Die Alten haben nicht ge-
suchet grosses Gut vnd Reichthumb / nicht viel
Knecht/vnd so vnd so viel acker/mit eusserliche schöne
gestalt / sondern nach der Seelen Schönheit / vnd
Adelheit der Tugenden haben sie getrachtet: Also
haben S. G. auch gethun / vnd mit den Ohren vnd
Herzen gefrenet: Welches denn dieselbe niemahls
gereuet / aldiweil sie eine kluge Abigail / verstendige
Haußhalterin / vnd demütige Ehegenossin ange-
troffen / welche in manchem geringen Losament vor-
lieb genommen / darinnen mancher Fröner zu woh-
nen / bedencken trüge. Mit dieser seiner Maria
Magdalena hat er sich in die 43. Jahr wohl began-
gen / Durch Gottes Segen aber mehrer nicht denn
ein Ehefläncklein gezeuget / Den Wohl Edelgebor-
nen / Bestrengen vnd Mannhafften Caspar Joa-
chim von der Heyde. An welchem einigen
Sohn / beede adeliche Eheleut grosse Ehr vnd Freu-
de erlebet: Als / das ihr Gestr: nach dem sie in etli-
chen Schlachten sich wohl verhalten / bey Ihrer
Churf: Durchlauchtigkeit zu Sachsen in gnaden
kommen / vnd mit ansehlichen befehl versehen wor-
den / Ob welchem der selige Juncker grosse Freud
geschöpffet / Das er gemeltem seinem Sohn eine
schöne sonderbare Rüstung erkauft vnd verehret /
auch

auch in seinem abwesen/selbige offters angesehen/
 vnd sich darob erfrewet. Denn es bleibet doch war
 was Salomon in seinen Sprichwörtern Cap. 10.
 saget: Ein weiser Sohn ist seines Vaters freud/
 aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter gre=
 men. Das also dieser Juncker noch lebet in seinem
 Sohn/wegen seines wohlverhaltens vnd löblichen
 Thaten. Sirac: 30: Wo ein Vater stirbt/so ist's/ als
 were er nicht gestorben/denn er hat seines gleichen
 hinder sich gelassen. Ehre hat er auch an gemel=
 tem Sohn erlebet / das er in ein vornehmes / be=
 rühmtes vnd WohlAdeliches geschlecht / vnd nicht
 auffer dem Standt gefreyet / nemlich derer von
 Rhyna/auffm Hauße Schlötwen / vnd ihme eine
 vernünfftige Schnur / die ihn als einen Vater ge=
 ehret/geliebet vnd geförchtet / In seinen Adelichen
 Anstüz nach Kemniz gebracht / Vnd durch Gottes
 Seegen zwen Enicklein von ihnen gesehen / welche
 in seiner langwirigen Niderlag eine sonderliche er=
 gekligkeit ihme gewesen / Sie oft zu sich ins Kreist=
 bette genommen/sie geherket vnd geküßet. Denn
 der alten Kron / sagt Salomon Proverb. 17. sind
 Kinds Kinder / Vnd der Kinder Ehre sind ihre Vä=
 ter. Frewde hat gemelter Juncker an seinem
 Sohn erlebet/das er/nach der Vermahnung Si=
 rach's 4. Cap. seiner/ als seines herzlieben Vaters/

E iij fleißig

Hanns Wolff
 vnd
 Magdarena
 Sybilla.

Christliche Reichpredigt.

fleißig gepfleget / vnd dem Exempel Josephs nach-
gefolget / der oft von seinem Hoflager hinab ins
Land Gosen zu seinem krancken Vater Jacob ge-
gangen / ihn in seiner Schwachheit besuchet: Also
hat gedachter Sohn viel sawre Weg / offtmals bey
Mitternacht von Kemnitz nach Grobaw genommen /
vnd seinem schwachen Vater handreichung gethan.
Darüber sich der Vater newlich in meiner præsentz
höchlich mit weinenden Augen bedancket / vnd seine
Hände auffgehoben / Gott wolle ihm solche
Kindstrew reichlich vergelten.

2. Cor: 4. Sein Leben betreffend / ist er in seiner Haushal-
tung / als ein trewer Haushalter / fleißig gewesen /
seinem lieben Eheweib vnd Sohne wohl vorgestan-
den / nichts vnnützlich verschwendet / sondern das
seine zusammen gehalten / doch nicht zu farg gewe-
sen. Dem Hungrigen hat er das Brot gebrochen /
Elia: 58. armen Leuten seine milde Hand auffgethan / man-
chen armen von Adeln mit einem achtel Korn vereh-
ret / die seiner werden irre gehen / vnd eintheils mit
weinen gegen meiner wenigkeit albereit beklaget
Liberalitas. haben. Gegen die armen Vnterthanen wahren
S. G. mild vnd barmherzig / das ich Sie nicht ohne
vrsach einem dicken fruchtbar Baum im Eingang
verglichen / Sie haben in der thewren Zeit ihnen
das Getreid vff andere Körner / ohne überschuß vnd
übermas /

Christliche Reichpredigt.

übermas/hinaus geliehen / Auch andern benachthe-
barten Adels vnd Bauersstands Personen das
Getreid vmb 2. fl. wolfeiler gelassen / denn es an-
dere vff dem Marckt bezahlen müssen.

Gegen die armen Leute / waren ihre G. freund-
lich / Sie liesen kein Kind fürüber gehen / mit deme
sie nicht Sprach hielten / nach der Regel Sirachs 3:
Je höher du bist / je mehr dich demütige / Denn der
HERR ist der Allerhöchste / vnd thut grosse ding
durch die Demütigen. Die alten Adelspersonen
haben vorzeiten bilder des Monden vff ihren Schu-
hen getragen / zum anzeigen / daß sie sich ihrer Herr-
ligkeit nicht zu sehr überheben sollen / sondern wis-
sen / das sie wie der Mond wandelbar sen / bald ab /
bald zunehme. Die Sonne / je höher sie steigt / je
kleiner sie wird / vnd gibt als denn am hellesten vnd
wermesten ihre straalen von sich. Welches bey ihme
wol zuersehe gewesen. Der selige Juncker war auch
also beschaffen / das er eines warhafftigen Munds
war: was er zusagte mußte gehalten werden / solte es
gleich mit seinem schaden geschehen. Tapfferkeit
vnd bestendigkeit war in seinen worten / ohne Leicht-
fertigkeit / das man seine wort wohl dorffte kecklich
nachreden. Er konte ein Schloß an seinen Mund le-
gen / vnd ein fest Sigill auff sein Maul drucken / das
er nichts spargirte, was ihme vertrawet wardt:
Sonsten

Humanitas.

Sermonis
veritas &
gravitas.

Christliche Leichpredigt.

sonsten heist es: Nihil difficilius est, quam arcana reticere. Es ist nichts schweres als Heimlichkeiten verschweigen. Mancher Mensch ist weicher / vnd schlegt sehrer durch als Papier / auff welchen man außwendig so wohl als inwendig lesen kan / was drauff geschrieben stehet. Aber bey diesem Junckern warens lapidi dicta, was ihme vertrauet ward.

Vestitus
honestas
& vilitas.

Ehrlicher / aber doch schlechter vnd geringer Kleidung beflissen sich S. G. Haben auch befohlen / das derselben kein sendener Faden mit ins Grab gegeben werden solle.

Experientia
ubertas.

Ben vielen auffgetragenen Vormundschaften / hatte der selige Juncker ein feine Experientz erlangt / das er bey vorfallenden zweiffelhafftigen vnd weit aussehenden sachen konte einem ehrlichen Mann einen guten Rath mittheilen: D wie fein stehets / wenn die grauen Haupter weiß / die Alten Flug / vnd die Herrn vernünfftig vnd vorsichtig sind / Sirac: 25. Vnd in seinen Consiliis war er nicht zu schnell / vnbesonnen vnd vnbedechtig / sondern langsam / bedechtig. Denn Præcipitis consilii comes esse solet pœnitentia, Schneller Rath / nie gut ward. Wuste die Vermahnung Jacobi in seiner Epistel i. Cap. wol in acht zu nehmen: Ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören / langsam aber zu reden. Vnd mit solchen seinen guten Rathschlägen / darüber er
manchmal

Christliche Reichpredigt.

manchmal zweene Tag bedenckezeit nam / traff er
gar wohl. Alte Leut / sind wie Ochsen / die lang im
Joch gezogen / die setzen ihre Tritte langsam / aber
gar gewies / das sie kein Bein brechen. Junge Leut
sind mit ihren Rathschlägen wie die Kelber / die im
vollen sprung das Maul blutig machen. Aber doch
ist bißweiln Jugendt kein impedimentum virtutis.
Mancher ist jung von Jahren / aber dem Verstand
nach ist er alt wie Joseph / David / Salomon / Da-
niel vnd andere / ætate juvenes, prudentiâ senes ge-
wesen sind.

S. G. haben Gottes Segen reichlich empfunden / Prov: 10: Der Segen des HERRN machet
reich. Sagten ihre G. oft / Sie glaubten / wenn sie
auff einen Stein setten / Gott gebe gedeyen darzu /
das es auffginge. Von Galeb lesen wir Josuæ 15. &
16. cap: das Gott die Vergeltung seiner Gottselig-
keit ihme bis in sein hohes Alter gesparet / Denn er
musste 40. Jahr in der Wüsten sich auffhalten / das
Land exploriren helffen / die Stadt Hebron / da die
Riesen wohneten / da sich keiner hinan wagen wol-
te / einnehmen / im 85. Jahr seines alters gibt ihme
Gott erst seine Nahrung / das er die Stadt Hebron
zum voraus bekompt / vnd darauff keinen mangel
hat. Also hat Gott diesen Junckern erst in seinem
hohen Alter mit Vier Rittergüter beseliget / da er
mit

Ap.

Benedictio
nis divinæ
largitas.

S

mit

Christliche Reichpredigt.

mit Galeb in seiner jugend lang in der Wüsten herum terminiren müssen / vnd Gott ihn grosse Armut hat erfahren lassen. Diesen brauch helt Gott bey manchen mehr / Drum verzage niemand an Gott / ob sich gleich lang verzeucht mit seinen Wohlthaten / Psal: 61: Du HERR belohnest wohl die deinen Namen fürchten. Manchen lest Gott seine Fromkeit in der jugendt genießen / bringt ihn zu Ehren vnd grossen gütern wie Josephs / Davids / Daniels vnd Esther exempla außweisen. Er machs aber wie Er wolle / gebe vns in der Jugend Brot / oder spare es ins Alter / bleibt Er doch ein gütiger Gott / über alle die seinen Namen fürchten. Psal: 37: Ich bin jung gewesen vnd alt worden ic.

Damit es aber nicht das ansehen habe / als sey ich mit den Kriegsleuten / die beim grab des HERRN gehütet / vnd mit Geld sich bestechen lassen / vnd geredt / was die Hohenpriester zu Jerusalem gerne gehöret / vnter einer Decken gelegen / erhebe diesen Juncfern gar zu hoch / vmb einer guten gebührnis willen / Will ich auch nun kommen vnd sagen: Er habe auch seine Mangel vnd gebrechen gehabt / vnd vnter denselben sein Haußzörnlein / das er sich selbigen ein wenig übereilen / aber doch bald / wann man ihm ein gut wort geben / wider fallen lassen / Welches wir ihm mit ins Grab geben / einscharren / vnd
von

Christliche Reich predigt.

Von ihme/als einem Seligverstorbenen/alles liebs
vnd guts hinförter reden wollen. Denjenigen aber/
der alles auff's höchste spannen / vnd an ihme viel
mustern will/beantworte ich also: Wer bistu/der du
einen frembden Knecht richten wilst: Ist er seinem
HERRN gefallen/hat ihn sein HERR wider auffge-
richtet/Rom:14. Sind nicht des Tages 12. Stun-
den / sagt Christus Johannis am 11. Sellet der Ge-
rechte in der 6.7.vnd achten Stunde/Sein HERR
fan ihn in der 9.10.vnd eilfften Stundt wider auff-
gerichtet haben: Im 40.50.vnd 54. Jahr seines al-
ters. Derowegen rücke du dem seine Sünde nicht
auff/der sich schon lengst gebessert hat/ Vnd geden-
cke/das wir noch alle Schuld auff vns haben/Sir: 8.
Wer gar keine Sünde auff ihm hat / der neme den
ersten Ziegelstein/damit sein Grab soll zugemauert
werden / werffe solchen ins Grab / Es wirds aber
wohl keiner füglich thun können. Reliquit peccata,
non relictus est à peccatis. Er hat seine Sünde ver-
lassen/vnd ist nicht von seinen Sünden verlassen
worden. Ober das hat Gott / als ein künstlicher
Golt Schmid/die drithalb Jahr über / so lang er vff
dem Kreistbette gelegen/die Schlacken seiner Sün-
de/durchs Feuer der Trübsal wohl abgefegget/ab-
gesondert/vnd zuruck geworffen/Darumb er Gott
offtmals / auß Doctoris Musculi Gebetbüchlein/

S ij inbrünstig

Christliche Leichpredigt.

inbrünstig angeruffen: **HERR** straffe vnd züchtige mich hie wie dir's gefellig ist / behüt mich allein vor deinem letzten Zorn vnd ewigem Tode / Rechne jetzunder in deiner grossen Gnade vnd Barmhertzigkeit mit mir ab / Tilge aus / vergib mir alle meine Sünde / vnd schone dort du Heilige Dreyfaltigkeit / Amen.

Vitæ exitus.

Nach deme durch die langwirigen Schmerzen alle Krefften erschöpffet worden / auch kein Medicus noch Arzt / wie viel auch derselben gebraucht worden / helfen können / haben ihre G. aller leiblichen Arzney abgedancket / vnd in die Ghur des Himlischen Arztes sich begeben / nach meiner wenigen Person geschicket / vnd meines geringen Rathes gepfleget / Do deroselben ich des Propheten Esaia's Rhat: c. 38. ertheilet: *Dispone domui tuæ, morte enim morieris*, Bestelle dein Haus / denn du wirst sterben / Welches Sie mit willen an vnd die bestellung beeder Häuser / des leiblichen vnd geistlichen vor die Hand genommen. 1. Seinem lieben Eheweib den Ritterlichen Ansz / den er von seinem Vatern ererbet / zur Wittibgab bescheiden. Darneben die beeden Gotteshäuser alhier vnd zu Kemnitz / mit einem ansehlichem Legat bedacht. 2. Sein Weib vnd Sohn zur beständigen Lieb vnd Frew vermahnet. 3. Alle Feindschafft auß dem Herzen gereumet. 4. Den

Dipositio domus.
1. Corporalis.
1. Opes quid circa illas post mortem.
2. Uxorem & filium ad mutuum amorē cohortatus.
3. Simultates deposuit.

4. Den

Christliche Reichpredigt.

4. Den ort seines Begrebnis namhaft gemacht / auch die Ceremonien mit angezogen. 5. Das Sterbgerate/so man ihm anziehen solte/befohlen. 6. Die Grabgesänge in seinem Gesangbüchlein gezeichnet/mir an die Hand gegeben/Als: G wie selig ist der Tod/dem der verstirbt in GOTT. Item: Wenn mein Stündlein verhanden ist. 7. Sich aller Welthandel (wie er denn schon vor einem Jahr dem Herrn Cornet alle Gerichtshandel übergeben) entschlagen. Vnd das hat er gethan integrâ adhuc mente cæterisq; sensibus.

4. Locum sepulturae denominavit, Ceremonias.
5. Vestes.
6. Cantilenas.

7. Valedictio omnium terrestrium.

Hier auff hat der nunmehr selige Juncker die bestellung seiner Seelen vor die hand genommen/Do er von meiner wenigkeit gefragt wurde/Ob er Jesum Christum seinen Erlöser vnd Seligmacher in seinem Herzen hette/sich seines Verdiensts tröstete? Vnd auff Ihn selig sterben wolte? Gab er zur Antwort: Ihm thue ich mich ergeben/im Tod vnd auch im Leben. S. G. wurden vermahnet/ Der HERR/der verwunden könnte/ könne auch wider heylen vnd verbinden/ Sie solten sich in der Beicht demütig vor GOTT erweisen/die Sünde erkennen/bekennen / GOTT würde noch Gnad einwenden. That er mit deutlichen/flaren/ vernemlichen Worten seine Beicht / mit Herzens andacht vnd tieffen Seuffzen. Vnd wie er in der langwirigen niederlag/

2. Dispositio domus spiritualis.

S iij alle

Christliche Reichpredigt.

alle Viertel Jahr sich mit dem Hochwürdigem
Abendmal zum Sterben gefast gemacht / Also hat
er auch dißmal diese letzte Zehrung zu sich genom-
men / sich mit grosser Gedult GOTT befohlen / nie-
mals kein einig wort oder geberden der Ungedult
von sich gegeben. Heut acht Tage / besuchte ich
S. Gestr. Fragte dieselben / Ob sie nicht ein schö-
nes Sprüchlein zum Häubtküssen ihr eingetragen:
Trösteten sie sich mit dem Kernspruch: Also hat
GOTT die Welt geliebet 2c. Item: Wer GOTT ver-
traut / hat wol gebaut 2c. GOTT der Vater woh-
ne vns bey 2c. Ich lieg im Streit vnd widerstreb /
hilff O HERR Christ den Schwachen. Wenn
mein Stündlein vorhanden ist 2c.

Als ein hefftiger paroxismus sich ereignete / der
S. Gestr. die eusserlichen Sinne benamb / Wur-
den alle Heyderische arme Leut im Dorff Groban
zusammen geruffen / vnd in des Herrn Cornets,
Zuncker Christoph Alexanders von der Heyde /
vnd Jungfraw Maria von der Heyde anwesen-
heit / das tröstliche Sterbgesängelein: H E R R
J E S U Christ war Mensch vnd GOTT 2c. kni-
end von vns gesprochen / vnd alle Gesetz auff des
Krancken Person gerichtet: Weil Ihm vergeht
all sein Gesicht / vnd seine Ehren hören nicht /
Weil sein Verstand sich nichts mehr besint / So
font

Christliche Leichpredigt.

Kom G H E R R C Hrist Ihme behendt / zur
Hülff an seinem letzten Ende / Vnd führe Ihn
aus dem Jammerthal / verkürzte Ihm auch
des Todesqual zc. Sahen wir Augenscheinlich
das sichs zum Ende mit ihm nabete / Derowegen
ich Ihn mit diesen Worten einsegnete: Der H E R R
behüte deinen Ausgang aus dieser Welt / vnd
deinen Eingang ins ewige Leben. Item: Juncker
Johanns George / Der H E R R segne dich
vnd behüte dich / Der H E R R erleuchte dein
Angezicht über dir / vnd sey dir gnedig. Item:
Fahr hin du Edle Seel / zu G H t dem Vater /
der dich erschaffen. Zu C H risto / der dich erlöset
vnd thewer erkauftet. Zu G H t dem Heiligen
Geist / dessen Tempel vnd Wohnung du alhier
gewesen zc. Hat hierauff ohn alles Fingerzucken
sanfft vnd still seinen Geist auffgegeben.

Weiln er denn Christlich gegleubet / Gottselig
gelebet / vnd Selig abgeschieden ist / Zweiffeln wir
an seiner Seligkeit gar nicht / sondern glauben ge-
wies vnd fest / seine Seele sey in der Schoß Abra-
hae, in der Hand Gottes / keine Qual rühre sie / vnd
sey wohl auffgehoben im bündelein der Lebendi-
gen.

Ihr Heyderischen Hintersassen / habt nun br-
sach G D T den Herckenkündiger fleissig für den
S iij antretenden

Christliche Leichpredigt.

antretenden Regenten anzuruffen / Das wie seine
Göttliche Allmacht ihme Reichthumb vnd Ehre
2.Reg:3. bescheret / auch ein weises / verstendiges vnd gehor-
sames Herz geben wolle / das er euch recht richten
möge / vnd verstehen / was gut oder böse ist / Damit
ihr bey ewern alten gerechtigkeiten gelassen / Güte
vnd Trew einander begegnen / Gerechtigkeit vnd
Friede sich küssen mögen.

Wir in gesambt / ruffen den Allerhöhesten in-
brünstig an / Er wolle vns leren bedencken / das
wir Sterben müssen / vnd der Tod vns komme
gleicher weiß / auff das wir die rechte Klugheit stu-
diren / wie wir vns zum Tod schicken sollen mit al-
lem fleiß. Das helff vnd lehre vns Christus vn-

ser Trost / Der vns durch sein Blut hat erlöst /

Vons Teuffels gewalt vnd ewiger


Pein / Ihme sey Lob / Preis

vnd Ehre allein.

AMEN.



Ad No


Ad Nobilissimum & maxime
strenuum filium, parentis obitum decenter
lugentem Compatrem observandissimum.

DEs Menschen Leben nichts anders ist/
Denn Müß vnd Arbeit zu jedr frist/
Das hat erfahren der Edle Herr
Johanns Georg / euer Vater/
Der auch gehabt viel Angst vnd Noth /
Eh er erlitten hat den Todt.
Nicht vnbillig ihr trawrig seid
Vmb Ihn / seuffzet vnd traget Leid /
Dann er war traum ein solcher Man,
Den man diß Lob wol geben kan:
Auffrichtig / Erbar / Fromb vnd Schlecht /
Auch Gottsfürchtig im Glauben recht /
Der mich vnd ander Prediger
Geförcht / geliebt / gebt vnser Ehr.
Ob er gleich bald verlassen hat
Die Welt / durch den zeitlichen Tod /
Lebt doch sein guter Nam noch stet
Vnter vns / vnd so bald nicht vergeht.

Sein

Sein Seel auch ruht in Christi Schoß/
Ist aller Weh vnd Schmerken los.
Der Leib in der Erd/ ohne Klag
Erwartt des lieben Jüngsten tag/
Da er wird mit der Seel zugleich
Spannew eingehn ins Himmelreich.
Weil Er nun durch den zeitlichen Tod
Solch Fried vnd ruh erlanget hat/
Billig ihr haltet Ziel vnd Maas
Im trawren/ vnd ihn ruhen last.

Adamus Kling, Pfarrer zu
Krebs vnd Kemnitz



Dialogismus Nobilissimi de-
functi, cum Compatre suo.

Ach Juncker / liebster Vatter mein/
Was mag doch nur die Ursach seyn/
Das ihr von vns aus dieser Welt
Sobald vnd gschwind abscheiden solt?
Gott hat euch hier viel Guts beschert/
Gewehrt was ewer Hertz begert/
Ein froms Gemahl: Geehrten Sohn:
Bernünfftig Schnur: zwey Englein schön:

Creus

Treus Gsind / gehorsame Untertan
Die sich nach euch gerichtet han/
Euch geförcht / geliebt vnd geehrt/
Eur Lehr vnd Rhat willig gehört/
Die wolten euch gern graben auß/
Vnd tragen wider heim nach Hauß.

Was sagt ihr mir von jener Welt / Defunctus
Disß Leben mir viel baas gefelt / respondet
Die ganze Welt ich nicht wolt nehmen
Vnd mich wiedr hin zu euch söhnen.
Ein gutn Wechsel der fromme GOTT
Mit mir im Tod getroffen hat/
Vnd thut viel Gutes meiner Seeln/
Das sie sich kan zu Frieden stelln.
Beim grossen Gut / mein Seel dort war
In Angst vnd Forcht / wegn Tods gefahr/
Nun hat sie draus gerissen GOTT/
Vbrwunden hat sie all ihr Noth.
Wann ich dort sah die Entelkeit/
Sünd / Schand / Bosheit vnd Sicherheit/
Mein Augen theten übergehn
Vnd rinnen sehr mit bittern Threnen/
All solche Threnen wischt GOTT ab/
Lachn vnd Rühmen ich dagegn hab.
Mein Füße theten oftmals gleiten/
Vnd Gottes Gebot überschreiten/

Pfal: 116.

Seh nun wider
zu frieden meine
Seele / Denn des
HERN thut
dir guto.

Du hast meine
Seele aus dem
Tod gerissen

Meine Augen
von den Threnen

Pfal: 126.

Meinen Fuß
vom gleiten

Wann

Wann der arg Feind / vnd böse Welt
Ihr Netz vnd Strick mir auffgestellt /
Pfal: 23. Hier wandeln sie auff rechter Straßn /
Vnd sich nicht mehr verlayten laßn.
Ich wil wandeln für dem
HEXRN /
Dort wandelt ich in solchem Land
Da tode Werck man nam zur hand /
Hier wandel ich für GOTT dem HEXRN
Der alle Toden treibet fern /
Im Lande der Lebendigen,
Vns Lebendige nimbt Er an /
Vnd leß vns stehen für sein Thron /
Zu schauen seine Herrligkeit /
Da lobn wir Ihn in ewigkeit.
O liebsten Freund / folgt mir bald nach /
Auff Erden habt ihr nur Angst vnd Plag.

Z66720

AK

Johann: Erasm: Reubel,
defuncti, dum in vivis
erat, ab epistolis.



Gedruckt zum Hof / durch Mattheum
Pfeilschmidt. Im Jahr

M.DC.XXVIII.

M

107



QK 297

QK 297

Lin
 4
 Adelich
 Von
 von
 Welcher
 schen z. vn
 Erlöser / san
 Monats / in
 Personen
 Johar



igt
 ung/
 en
 h/
 e zwi-
 seinem
 gemeltes
 standes
 Vater
 rern

Zb
6720

UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 (SAALE)

20454731

